

Hörde als Vorbild für einen starken Strukturwandel

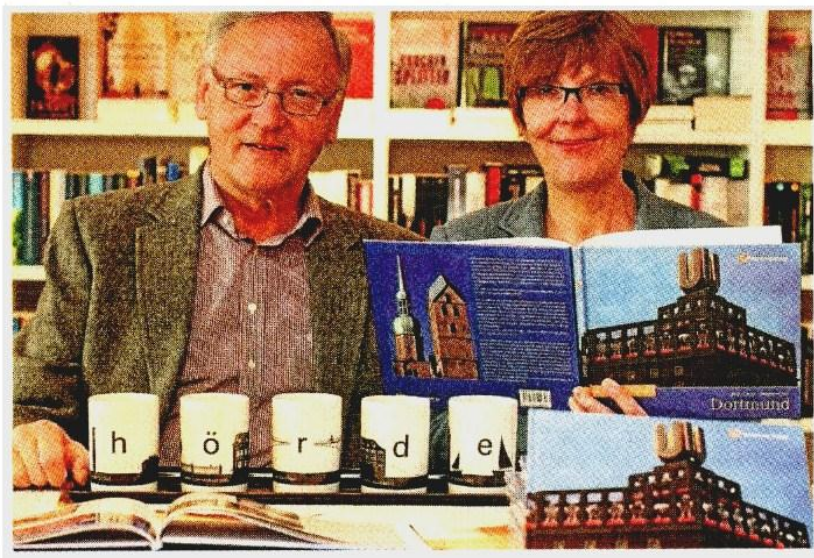
Willi Garth als Dortmund-Autor

HÖRDE. Mit einem neuen Dortmund-Buch aus dem Wartberg-Verlag ist der Hörder Heimatforscher, Archivar und Autor Willi Garth seinem Stadtteil „untreu“ geworden. Doch die 71 Seiten und 130 Fotos können sich sehen lassen, denn geschickt hat er den Bezirk als gutes Beispiel für den Strukturwandel im Ruhrgebiet ins Buch eingeschleust. Mit dem Verlag war das so nicht vereinbart, doch Garth setzte sich – wie so oft, wenn es um „sein“ Hörde geht – durch.

Gestern präsentierte er bei „transfer.bücher und medien“, An der Schlanken Mathilde, das Buch mit Fotos von Werner Otto. „Der Fotograf ist ein Oberhausener, aber ich habe ihn für Dortmund begeistern können“, so

der Autor. Üblich sind in den Heimatbüchern des Wartberg-Verlags 100 Fotos. 130 sind es geworden. 600 hatte Willi Garth zur Auswahl. Das Plus an Fotos bedeute für ihn ein Minus an Zeilen, zumal seine Bildtexte ins Englische und Französische übersetzt worden sind. „Zu sehen ist ein ausschließlich schönes Dortmund“, lautet das Fazit von „transfer“-Kundin Hildgard Schündelen nach dem ersten Blättern, „aber es fehlen die Schattenseiten und die Realität.“

„Solche Bücher haben bei uns einen sehr hohen Stellenwert. „Die Nachfrage ist groß“, berichtet die Buchhändlerin Birgit Lange-Grieving. Sie hat Willi Garth gestern mit fünf neuen Hörde-Tassen honoriert. ban



Willi Garth und Birgit Lange-Grieving mit dem dreisprachigen Dortmund-Buch und fünf neuen Hörde-Tassen. RN-Foto Bandermann